

B. Interpretationstext

Der folgende Interpretationstext ist Grundlage für die Lösung der zehn Arbeitsaufgaben. Lesen Sie zuerst sorgfältig die Aufgabenstellungen und lösen Sie diese dann auf der Basis des Interpretationstextes. (24 Punkte)

Einleitung: Ein Abt aus dem 11. Jahrhundert trauert in diesem Gedicht um sein Hündchen Pitulus.

1 Mortuus est Pitulus! – Pitulus quis¹? – Plus cane dignus.

1 **quis**: welcher

2 Quis¹ Pitulus? – Domini² cura dolorque sui.

2 **dominus**, -i m.: das Herrchen

3 Quid fuit officium? Numquid³ fuit utile vel non?

3 **numquid**: für irgendetwas

4 Ut parvum magnus diligeret dominus².

5 Hoc fuit officium, domino² praeludere⁴ tantum.

4 **praeludere**, praeludo (+ Dat.):
spielen vor

6 Quae fuit utilitas? – Non nisi risus erat!

7 Difficilis⁵, facilis, saevus modo, nec⁶ mora⁶ mitis,

5 **difficilis** <fuit>

6 **nec mora**: und kurz darauf

8 audax, magnanimus, mox piger et pavidus.

9 Exiguo⁷ magnum morsu qui laeserat ursum⁷,

7 *Konstruktionshilfe*: <is>, qui exiguo
morsu magnum ursum laeserat

10 exigui muris pertimuit strepitum.

11 Qualis eras^a, dilecte canis, ridende, dolende,

12 risus eras vivens, mortuus ecce dolor.

13 Quisquis te vidit, quisquis te novit, amavit

14 et dolet exitio nunc, miserande, tuo.

a **eras**: Der Autor spricht den toten Hund an.

(Theoderich von St. Trond, *Trauergedicht für den Hund Pitulus*)

Arbeitsaufgaben zum Interpretationstext

1. Trennen Sie die folgenden Wörter in die sinntragenden Bestandteile (Präfix, Suffix, Grundwort), wobei das gesamte Wort berücksichtigt sein muss. Geben Sie die im Kontext passende deutsche Bedeutung der einzelnen Bestandteile in Klammern an. Nominalsuffixe sind in der Form des Nominativ Singular anzugeben; für das Grundwort gilt: Verben sind im Infinitiv, Substantive und Adjektive im Nominativ Singular anzugeben. (2 Punkte)

zusammengesetztes Wort	Zahl der Bestandteile	Wortbestandteile
<i>z. B. adeunt</i>	2 Bestandteile	Präfix <i>ad-</i> (hin zu) + <i>ire</i> (gehen)
<i>z. B. magnitudinis</i>	2 Bestandteile	<i>magnus</i> (groß) + Suffix <i>-tudo</i> (Eigenschaft)
<i>utilitas</i> (V. 6)	2 Bestandteile	
<i>strepitum</i> (V. 10)	2 Bestandteile	

2. Finden Sie im Interpretationstext zu den folgenden lateinischen Begriffen jeweils einen passenden lateinischen Gegenbegriff, der derselben Wortart angehört und nicht als Vokabel angegeben ist, und zitieren Sie diesen in der rechten Tabellenspalte. (2 Punkte)

Begriff aus dem Interpretationstext	Gegenbegriff derselben Wortart (lateinisches Textzitat)
<i>z. B. stulti</i>	<i>sapientibus</i>
<i>exigui</i> (V. 10)	
<i>vivens</i> (V. 12)	

3. Finden Sie im Interpretationstext je ein Beispiel für die unten aufgelisteten Stilmittel und zitieren Sie dieses in der rechten Tabellenspalte. (3 Punkte)

Stilmittel	Beispiel (lateinisches Textzitat)
Alliteration	
Chiasmus	
Polypoton	

4. Analysieren Sie die folgenden zwei Verse des Interpretationstextes metrisch, indem Sie Längen (—) und Kürzen (◡) oberhalb der jeweiligen Silben eintragen. (2 Punkte)

metrische Analyse (V. 5–6)
Hoc fuit officium, domino praeludere tantum.
Quae fuit utilitas? – Non nisi risus erat!

5. Ergänzen Sie die folgenden Satzteile zu einem vollständigen deutschen Satz, der den Inhalt der entsprechenden Textstelle präzise wiedergibt. (2 Punkte)

Obwohl das Hündchen einen Bären gebissen hatte, _____.
Wer das Hündchen kannte, _____.

6. Setzen Sie den Interpretationstext ausgehend von den folgenden Leitfragen mit dem Vergleichstext in Beziehung. Formulieren Sie in ganzen Sätzen (insgesamt max. 60 Wörter). (2 Punkte)

Einleitung: Der Hund ist des Wieners liebster Freund und Seelentröster, erzählt der aus Serbien stammende Autor Goran Novaković in seinem Buch „Wien für Ausländer“. Der Text stammt aus einem Interview, das am 10. März 2011 in der Zeitschrift *biber* erschienen ist.

biber: Sind Sie ein Hundehasser?

GORAN NOVAKOVIC: Überhaupt nicht! Ich glaube nur, dass man Hunde nicht mehr lieben sollte als Menschen. Denn egal, mit was für einem hässlichen Hund man durch Wien läuft, zieht man oft mehr Sympathien an als mit einem Kind. Das ist ziemlich deprimierend.

Ist diese übertriebene Hundeliebe ein typisch österreichisches Phänomen?

Nein. Das ist das Ergebnis dessen, dass viele Leute alleine sind. Die Menge des Hundekots in den Städten steht in direkter Proportion zur Menge der menschlichen Einsamkeit.

Dann sind in Wien wohl viele Menschen sehr einsam?

Ja, auf jeden Fall. Hunde und Katzen sind dort zahlreich, wo es viel Einsamkeit gibt. Ich habe auch das Gefühl, dass sich viele lieber ein Haustier anschaffen, als sich mit einem Kind herumzuquälen.

Gibt es auch Ausländer mit ausgeprägter Hundeliebe?

Ich beobachte das immer mehr, ja. Mir fallen in letzter Zeit da und dort sogar meine Landsleute – sogenannte Gastarbeiter – auf, die ihre Pudel und kleine Hündchen spazieren führen. Ich könnte mich jedes Mal am Boden wälzen vor Lachen.

Wieso denn? Endlich haben Ausländer und Österreicher eine gemeinsame Vorliebe!

Na, das gehört einfach nicht zu „unserem“ Kulturkreis, wo Hunde normalerweise vor der Tür oder irgendwo im Hof halb vergessen und angekettet stehen. Für ein Haustier soll immer genug Platz sein, aber nie unter dem Dach der Familie. Nur im Freien. Aber leider muss ich in den letzten zehn Jahren auch in meiner Geburtsstadt Belgrad immer öfter beobachten, dass man die Straße vor lauter Hundekot nicht mehr überqueren kann.

Wären Sie für ein Hundeverbot?

Nein, auf keinen Fall. Was soll dann aus den emotional unsicheren Menschen werden? Die brauchen ja alle Liebe!

Quelle: Cucujkić Ivana und Lucia Bartl: Interview mit Goran Novaković: „Jeder Hund hat seine Couch“. <https://www.dasbiber.at/content/interview-mit-goran-novakovic-jeder-hund-hat-seine-couch> [05.10.2022] (adaptiert).

- Welche gleiche Funktion wird dem Hund in der Beziehung zum Menschen in beiden Texten zugeschrieben?
- Welcher grundsätzliche Unterschied in der Darstellung der Beziehung Mensch-Hund besteht zwischen den beiden Texten?

7. Belegen Sie die folgenden Aussagen mit jeweils einem passenden Zitat aus dem Interpretationstext. Zitieren Sie die Belegstellen in der rechten Tabellenspalte. (2 Punkte)

Aussage aus dem Interpretationstext	Beleg (lateinisches Textzitat)
Das Herrchen kümmerte sich um sein Hündchen.	
Einst brachte das Hündchen den Abt zum Lachen, jetzt bereitet es ihm Schmerz.	

8. Wählen Sie aus den gegebenen Möglichkeiten die drei dem Interpretationstext entsprechenden Aussagen durch Ankreuzen aus. (3 Punkte)

Aussage	
Das Hündchen war der Wachhund des Klosters.	<input type="checkbox"/>
Das Herrchen hatte Freude an seinem kleinen Hündchen.	<input type="checkbox"/>
Die Aufgabe des Hündchens war es, vor seinem Herrn zu spielen.	<input type="checkbox"/>
Das Herrchen überdenkt die Charaktereigenschaften eines neuen Hündchens.	<input type="checkbox"/>
Das Hündchen verjagte die Mäuse aus dem Kloster.	<input type="checkbox"/>
Für den Abt ist das Hündchen bedauernswert.	<input type="checkbox"/>

9. Setzen Sie sich ausgehend von den ersten beiden Leitfragen mit dem Interpretationstext auseinander und nehmen Sie ausgehend von der letzten Leitfrage persönlich Stellung. Begründen Sie Ihre Meinung und antworten Sie in ganzen Sätzen (insgesamt max. 100 Wörter). (3 Punkte)

- Welche negativen Eigenschaften werden dem Hund Pitulus zugeschrieben? Nennen Sie drei Eigenschaften.
- Was lässt sich aus der Aussage *plus cane dignus* (V. 1) über die Beziehung des Abtes zu seinem Hündchen ableiten?
- Können Sie diese besondere Beziehung zwischen Mensch und Tier nachvollziehen?

10. Als ein Mitglied der Klostersgemeinschaft haben Sie das Trauergedicht des Abtes gelesen und möchten ihn in einem Brief trösten. Verfassen Sie diesen Brief, in welchem Sie auf drei Inhalte des Interpretationstextes eingehen. Formulieren Sie in ganzen Sätzen (insgesamt max. 90 Wörter). (3 Punkte)